

Beim Tagesmami zu Hause

Seit 14 Jahren ist Emily van Oudheusden Tagesmutter beim Verein Tagesfamilien Region Lenzburg. Sie erzählt von ihrer intensiven, aber bereichernden Arbeit mit Kindern.

Melanie Solloso

Das Wetter ist schön, der Himmel blau, kaum ein Wölkchen in Sicht, lautes Kinderlachen ist schon von weitem hörbar. Ein faltbares Prinzessinnenschloss in Pink lädt im Garten der Van Oudheusdens zum Spielen ein. Viel interessanter für die Kinder ist aber Hundewelpen Dina, die gerne dem gelben Ball nachjagt. «Dina hat meinen Schuh gestohlen», ruft Timo plötzlich. Alle lachen. Allein in ihrem Einfamilienhaus in Möriken ist Emily Van Oudheusden nicht gern. «Ich mag es gesellig, am liebsten mit vielen Kindern», sagt die 59-jährige, die selbst mit 10 Geschwistern aufgewachsen ist.

Seit 14 Jahren betreut die gebürtige Holländerin für den Verein Tagesfamilien Region Lenzburg die Kinder anderer Leute. Das erste Kind, das zu ihr kam, ist heute 16 Jahre alt. Derzeit betreut sie an unterschiedlichen Tagen 12 verschiedene Kinder, maximal aber fünf auf einmal. Die Kleinste ist zwei Jahre alt, der Älteste 10. Wenn man sie fragt, wie viele Kinder sie schon betreut hat, weiss sie das nicht so genau. Aber die Kinder selbst, ihre Namen und die vielen Anekdoten, die sich im Betreuungsalltag ergeben, hat sie in guter Erinnerung und erzählt gerne davon. Der kleine Jan beispielsweise wurde einmal



Tagesmutter, Emily van Oudheusden, mit fünf ihrer Schützlinge.

von den Eltern bei ihr vergessen. «Dann behalte ich dich halt», sagte sie im Schalk. Er habe das gut gefunden, hauptsächlich wohl wegen der vielen Legos, meint die Tagesmutter. Van Oudheusdens Lachen ist ansteckend: Ihr Mund weit offen, kleine Lachfältchen graben sich tief in ihre Wangen, ihre Augen strahlen. «Wenn man die Kinder lange Zeit betreut, entstehen oft enge Bindungen», erzählt sie. Ab und zu gehen diese auch über das Tagesmami-Sein hinaus. «Manchmal werde ich dann halt nach der Betreuungszeit zur Ersatzoma.»

«Wie eine zweite Familie»

Sabine Grossmann, abgebende Mutter vom vierjährigen Timo, schätzt diese intensive Betreuung. «Eine enge Bezugsperson war uns wichtig», sagt Grossmann. «Die Tagesfamilie ist für Timo wie eine zweite Familie, de anderen Kinder seine Freunde.» An die Anfangszeit kann sie sich noch gut erinnern. «Das Kind zum ersten Mal abgeben, ist schwierig, aber bei Emily wusste ich, dass Timo gut aufgehoben ist.» Die Grossmanns schätzen die Flexibilität mit der Betreuungslösung «Tagesmami». «Ich kann Timo auch mal kurzfristig für einige Stunden abgeben.» Mit einer Krippe sei

man nicht so flexibel, ist Grossmann überzeugt.

«Du Emily, da ist etwas kaputt gegangen», sagt Florian ohne Umschweife und in sachlichem Ton. «Oh, das passiert», kontert die Tagesmutter ebenso entspannt. «Toleranz, Flexibilität und die Gabe, rasch zu reagieren seien für eine gute Tagesmutter wichtig», sagt Van Oudheusden. Selbst hat sie drei Kinder gross gezogen. Eine Weile habe sie auch probiert, wieder ins Berufsleben einzusteigen, aber das habe nicht geklappt. «Während der Schulferien gab ich für die Betreuung mehr aus als ich verdiente», erinnert sie sich. Als ihr jüngster Sohn 11 Jahre alt war, begann sie als Tagesmami. Eine ideale Lösung: «Ich konnte zu Hause bleiben, habe etwas verdient und mein Sohn hatte Spielkameraden.» Um die finanzielle Abwicklung muss sie sich nicht kümmern. Den Lohn erhält sie direkt von der Geschäftsstelle Tagesfamilien Region Lenzburg; ein Arbeitsvertrag regelt die Entschädigung und das Betreuungsverhältnis. Solange es Spass macht, macht die 59-Jährige weiter. «Hoffentlich noch ganz lange», sagt Sabine Grossmann. «Mit Emily haben wir für Timo die perfekte Betreuungslösung gefunden.»